Ein österliches Halleluja klingt in vielen Kirchen oft sehr, sehr traurig: und dabei gäbe es doch jede Menge Grund zum echten Jubel über die Auferstehung.

Ganz anders ist es da mit manchem Weihnachtslied.
Da wird geschmettert, geträllert und voller Inbrunst miteingestimmt.
„Freue dich, Freue dich, o Christenheit“ (GL 238).
Das wird wirklich glaubhaft rübergebracht.
Ob es nur die Freude an der Geburt Christi ist, die hier besungen wird
oder manch erinnertes Gefühl
aus Kindheitstagen die Stimme erheben lässt, ist schwer zu sagen.
Aber der Gesang stiftet Gemeinschaft,
er ist Gebet und führt dazu,
dass das Herz angerührt wird.
Das ist auf jeden Fall im Sinne Jesu.

Andreas Maier